



## „Horizonte öffnen“

Hörerservice

„Horizonte öffnen“

Radiosendung für Lebensqualität und mehr auf oeins, UKW 106,5 MHz am 2. Montag des Monats

### **Tipp des Monats Juli 2008: „Plädoyer für Träume“ von Johanna Huiffner**

(Konzertsängerin, Gesangslehrerin, Traum-Dolmetscherin)

Ein nicht verstandener Traum ist wie ein nicht ausgewickelter Weihnachtspaket.

Träume sind niemals banal, kein einziger Traum. Es gibt keine banalen Träume. Es gibt keine Wiederholungsträume. Alle Träume kommen aus dem höheren Selbst, aus der höheren Weisheit und sind ein Verbindungskanal und Botschaftsträger für den Träumer, ausnahmslos, auch Fetzen, auch Albträume. Die Zensur des Ego-Bewusstseins bei uns Menschen ist im Alltag so stark geworden, dass wir blind geworden sind für die innere Botschaft. Aber in der Traumbene findet eine andere Dimension statt. Es sind nicht die dreidimensionalen Ebenen des Alltagsbewusstseins, die zensieren und sagen: „Das will ich nicht haben“ oder „Das versteh ich nicht / da will ich nicht ran / das ist mir unangenehm.“

Blindheit und Unwissenheit, das ist das eigentliche Drama der heutigen Zeit, denn die Träume sind immer Wahrträume. Es gibt nicht einzelne Wahrträume und andere sind Nicht-Wahrträume. Die Träume sind wie eine Telefonbotschaft vom höheren Selbst ans Alltags-Ich: „Hallo, hier bin ich. Ich hab Dir was zu sagen. Pass auf! Da wird's gefährlich. Hier musst Du was ändern.“

Jeder Mensch kriegt diese Botschaft ohne Ausnahme und wenn mir jemand sagt, „Er träume nie.“, stimmt das natürlich nicht, denn jeder Mensch auf dieser Erde träumt.

Die Kunst, Träume zu deuten, ist eine hohe Kunst und die kann nur über Intuition laufen.

Ich hab immer wieder die Erfahrung gemacht, dass Menschen, wenn sie sich drauf einstellen, dann tatsächlich anfangen sich an ihre Träume zu erinnern.

Die Träume sind mit den Außenbildern nie wörtlich zu verstehen, sondern mit der Bedeutung dahinter. Und dafür gibt ja viele alte philosophische Weisheiten, die das belegen: „Der Geist erschafft, nicht die Materie.“

Wenn ein Träumer offen ist für seine Träume, dann fängt er auch an zu verstehen, dass was er in den Träumen in seine Bildhaftigkeit einkleidet, also für ihn verständlich ist, dass das aus seinem zivilisierten Umfeld oder aus seinem kulturellen Umfeld stammt. Das er diese Bildhaftigkeit benutzt, um den Traum verstehen zu können, aus seiner individuellen und subjektiven Sicht.

Ganz wesentlich ist, die Einstellung zum Träumen zu ändern und offen zu sein dafür. Diese Offenheit ist ausschlaggebend. Es ist ein Sich-sehnen nach dieser inneren Wahrheit bzw. nach der Offenbarung dieser inneren Wahrheit. Es geht darum, daran zu lernen und sich darauf einzustellen.



# „Horizonte öffnen“

*Hörerservice*

„Horizonte öffnen“

Radiosendung für Lebensqualität und mehr auf oeins, UKW 106,5 MHz am 2.Montag des Monats

Bitten Sie abends vor dem Einschlafen die Lichtwelt: “Ich möchte wach werden, wenn ich einen Traum habe. Helft mir dazu.“ Legen Sie stets Block und Stift neben das Bett und schreiben Sie tatsächlich die Träume auf, wenn Sie wach ist. Nicht aufschieben, denn die Träume sind ganz schnell wieder weg. Das sind ganz wichtige Hausarbeiten, die gründlich gemacht werden müssen. Und notieren Sie auch die Gedanken dazu im Wachbewusstsein, die Gefühle dazu im Wachbewusstsein, und auch die Gefühle und Gedanken aus dem Traum. Das ist in der Tat noch ein gewaltiger Unterschied.

Die Zeit dafür bringt jeder auf, wenn er seine Vorstellung von Prioritäten ändert. Die Prioritäten setzen im essentiellen, heißt auch, dass wir Zeit gewinnen. Denn wenn mal in der Rückschau schaut, was Menschen für unsinnige Zeit und Lebenskraft verschleudern, in dem sie nicht auf ihre Träume hören, wiegt das Vielfach die Beschäftigung mit Träumen wieder auf.

## **Kontakt:**

Moderatoren und Redaktion : [horizonte@wissensimpulse.de](mailto:horizonte@wissensimpulse.de)

Studiogast: Johanna Hagemann-Huiffner, Sandkrug

[Telefonnummer bitte per e-mail bei der Redaktion erfragen]